



Groove mit Gemütlichkeit (von links): Don Grusin, Peter Fessler, Marc Marshall, Torsten Goods und Rigmor Gustafsson im Bénazetsaal; ganz hinten Bruno Müller mit Christian von Kaphengst (rechts).

Foto: Hecker-Stock

# Magische Momente des Jazz

Baden-Badener Festival vereint die Virtuosen Peter Fessler, Don Grusin, Randy Brecker

Von Cornelia Hecker-Stock

„Wir sind angekommen und haben ab sofort die Bescheidenheit abgelegt“, konstatierte Marc Marshall beim wie im Vorjahr komplett ausverkauften „Mr. M's Jazz Club“. Das dreitägige Festival im Kurhaus Baden-Baden werde inzwischen auch in Übersee registriert, Künstler würden bereits anfragen, ob sie hier auftreten dürfen. Was nicht zuletzt an der besonderen Atmosphäre liegt, die den Bénazetsaal mit publikumsnaher Bühne direkt am Eingangsbereich in eine Clublounge verwandelt und den Konzerten einen beinahe familiären Rahmen gibt.

Besonders Peter Fessler, musikalischer Stammgast des Jazz-Festivals von Beginn an, verlieh seiner Begeisterung über das einzigartige Charisma immer wieder Ausdruck. Der Vokalmagier gestaltete den Freitagabend gemeinsam mit Tastenzauberer Don Grusin und Trompetenlegende Randy Brecker – eine Weltpremiere, da die drei Jazz-Giganten erstmals gemeinsam auf der Bühne standen. In dem ebenso umsichtigen wie einfühlsamen Guido May am Schlagzeug, Gitarrist Bruno Müller und

Christian von Kaphengst am Bass hatten sie kongeniale Begleiter.

Peter Fessler gilt unter europäischen Jazzsängern als vokales Phänomen. Im Bénazetsaal jonglierte er stimmlich über vier Oktaven und wechselte dabei so blitzschnell die Tonlagen, dass einem schwindlig werden konnte. Wie kunstvoll er phrasierte, zum Scat-Gesang überwechselte oder per Beatboxing ein halbes Orchester ersetzte, das sucht seinesgleichen. Seine legendären Vorbilder Al Jarreau oder Bobby McFerrin hat er längst übertrumpft, wenn er im Falsett singt, ein fiktives Posaunensolo einblendet oder im Gegenzug die Untiefen eines Kontrabasses imitiert, immer wieder seinem Hang zum brasilianischen Bossa Nova Raum gibt und Stimmungsbilder coloriert.

Seine musikalische Begegnung mit Don Grusin am Flügel war musikalische Liebe auf den ersten Blick, geadelt mit dem Jazz-Echo 2014 für ihr erstes gemeinsames Album „Quality Time“, das dem Abend die Richtung vorgab.

Die offenbar autobiografische Geschichte einer verlorenen Liebe „How insensitive“ wurde von Fessler mit über-

wältigender Intensität intoniert, Randy Brecker verlieh der Melancholie mit gestopfter Trompete berührenden Ausdruck. Grusin brillierte als völlig in sich gekehrter Solist am Flügel mit „Number eight“ aus seinem 1983 erschienenen Debüt-Album. Fesslers Faible für lateinamerikanische Rhythmen wurde in dem Temperamentvollen „Olhá Teresa“ mit gepiffener Einlage ausgelebt, sehr berührend auch sein Duett mit dem einfühlsam agierenden Schlagzeuger Guido May bei dem lyrischen „Take Five“. Mit dem swingenden Jazzklassiker von 1966 „Mercy, Mercy, Mercy“ verabschiedeten sich die Künstler unter stehenden Ovationen.

## Balladen aus Skandinavien

Am Samstagabend trafen die Besucher mit Torsten Goods auf einen alten Bekannten, der vielseitige Künstler mit irischen Wurzeln war bereits zweimal bei „Mr. M's Jazz Club“ zu Gast. Mit einer Stimme von besonderer Sensibilität und Ausdruckskraft begabt, in seinem virtuosen Gitarrenspiel maßgeblich beeinflusst von Bi-

reli Lagrene, geht sein emotionaler Jazz wie in „Someone like you“ unter die Haut. Sehr schön auch eine im Duett mit Rigmor Gustafsson gesungene Ballade, die zu den führenden Jazzsängerinnen Skandinaviens zählt und ihre Premiere in Baden-Baden feierte. In „Special Effect“ oder „You're everything“ stellte sie ihre variable Stimme eindrucksvoll unter Beweis und erntete für ihren Scat-Gesang anerkennende Blicke und einen Handschlag von Peter Fessler. Der wiederum mit einer zauberhaften Version von „Somewhere over the Rainbow“ gefiel.

Marc Marshall selbst trat an diesem Abend ebenfalls mehrfach in Aktion, unter anderem mit dem umjubelten, spritzigen „Kussecht“ aus seinem neuen, im Mai erscheinenden Album „Die perfekte Affäre“. Einfach hinreißend auch sein Duett mit Torsten Goods bei dessen Song „When Love comes to Town“. Bei dem von allen Künstlern gemeinsam in launigem Geplänkel intonierten „Sunshine of my Life“ und besonders dem swingend interpretierten „On Broadway“ riss es die begeisterten Besucher von den Stühlen, und es wurde Party gefeiert.